

um Neonazis handelt: **Andreas Gaus** (Bad Salzuffen), **Jan Weißberg** (Oerlinghausen), **Robert Kampeter** (Oerlinghausen) und **Sven Göhner** (Bad Salzuffen) sind allesamt Mitglieder der *Road Crew* aus Ostwestfalen. Vertreten werden sie in dem kommenden Prozess von **Domenico Di Tullio**, einem bekannten Anwalt von *CasaPound Italia*. Di Tullio ist in Deutschland auch in der „Neuen Rechten“ über seinen pubertierenden Roman über *CasaPound Italia* „Wer gegen uns?“ bekannt, der 2014 in **Götz Kubitscheks** Verlag *Antaios* erschien.



Foto: NAC (CC BY-SA 4.0)

### Die „Road Crew Ostwestfalen“

Was als „Fanclub“ der rechten Band *Bar-king Dogs* gegründet wurde, entwickelte sich zu einer eigenen überregionalen Gruppierung. Weitere Chapter der *Road Crew* sind beispielsweise in Düsseldorf, Bochum und Oberösterreich ansässig. Die *Road Crew OWL* fungiert als Sammelbecken diverser Neonazis aus Ostwestfalen-Lippe. Sie vereint unter anderem überregional aktive und vernetzte Neonazi-Kader, Mitglieder von RechtsRock-Bands und Organisatoren von entsprechenden Konzerten oder Neonazi-Demos. Aktivisten aus Parteien wie der NPD oder dem *Der III. Weg* gehören zum Unterstützerkreis.

Die vier Personen aus dem Bulli, der in die antifaschistische Demonstration geriet, sind Mitglieder dieses Zusammenschlusses. Jan Weißberg und Andreas Gaus waren die Käufer des letzten bekannten Clubhauses der *Road Crew Ostwestfalen*, ein ehemaliges Bahnhofsgelände in Lage (Kreis Lippe). Gaus bedient den Bass in der lokalen, rechten Band *Knock Out*. Schlagzeuger dort ist Sven Göhner, der einst ebenso bei der international agierenden Rechtsrock-Band *Sleipnir* trommelte. Das Clubhaus, in dem auch einige Konzerte stattgefunden hatten, wurde auf Drängen der Öffentlichkeit im September 2015 von der Stadt

gekauft. Aktuell ist zwar keine neue Bleibe bekannt, trotzdem treffen sich Personen aus der *Road Crew* weiterhin. Die internationalen Kontakte scheinen schon länger zu bestehen: Bereits 2015 reisten *Road Crew*-Mitglieder aus Ostwestfalen zum Neonazi-Event „Tana delle Tigri“ und posierten auf einem Foto vor dem *CasaPound*-Hauptsitz.

### Transnationale Kontakte und Ideologietransfer

Die seit 2003 bestehende faschistische Bewegung *CasaPound*, deren Mitglieder sich stolz „Faschisten des dritten Jahrtausends“ nennen, hat ihre Zentrale in dem eingangs erwähnten besetzten Haus in Rom. Seit fast 15 Jahren baut sie ihre sozialen, karitativen, kulturellen und politischen Vorfeld-Organisationen kontinuierlich aus. Sie ist mittlerweile in ganz Italien vertreten, verfügt über fast 100 Sitze und 6.000 Mitglieder und tritt seit 2013 auch als Wahlpartei an. Seit ihrer Gründung legt sie großen Wert auf Kontakte zu weiteren national-revolutionären und rechtsradikalen Gruppierungen und Parteien in ganz Europa – auch nach Deutschland. So sind seit 2006 Kontakte von *CasaPound* zu den „Autonomen Nationalisten“ im Ruhrgebiet, zu

den *Jungen Nationaldemokraten* und der NPD und mittlerweile auch zur AfD und der „Neuen Rechten“ um Kubitschek und **Philip Stein** und seinem *Jungeuropa*-Verlag bekannt. Verbindungen in das bundesdeutsche RechtsRock- und Freefight-Milieu ergänzen nun diese Breite an gegenseitiger Kontaktaufnahme. Die Anziehungskraft, die *CasaPound* auf viele andere rechtsradikale Strömungen in Europa ausübt, liegt auch in der Vereinigung extrem rechter Subkulturen mit einer straff geführten hierarchischen Organisation, der Synthese eines traditionellen Faschismus mit der „Neuen Rechten“, der antikapitalistischen Propaganda von *CasaPound* und die Inszenierung als soziale Bewegung von rechts. Der transnationale Austausch ist Ausdruck einer wachsenden Strömung innerhalb der Rechten Europas, die sich „europäisiert“ und auf verschiedenen Ebenen eine Kooperation in Theorie und Praxis anvisiert. Ein weiterer Grund, die *Road Crew Ostwestfalen* und ihre Netzwerk-Arbeit im Auge zu behalten.